



**Sport - Konzeption des TBRSV e.V.  
mit der Auswirkung auf den paralympischen Zyklus**

**2017 - 2020**

**Herausgeber**

Thüringer Behinderten- und Rehabilitations- Sportverband  
e.V. (TBRSV e.V.)  
August-Röbling-Straße 11  
99091 Erfurt

## 1. Vorwort

Wir befinden uns in Thüringen im Aufbau einer funktionellen Sportstruktur. Es geht dabei um ein nachhaltiges Konzept, was die Gesamtbedürfnisse einer zeitgemäßen Sportkonzeption berücksichtigt. Der Leistungssport von Menschen mit Behinderungen hat mit vorangegangenen Paralympics, Welt- und Europameisterschaften gezeigt, dass analog des Nichtbehindertensports angepasste Trainings, Lehrgangs-, Wettkampf- und Förderstrukturen im Landesbereich entwickelt werden müssen, um in Zukunft mit der Leistungsentwicklung anderer Landesverbände Schritt zu halten.

In Thüringen muss es in den nächsten vier Jahren darum gehen ein Gleichgewicht von Jung und Alt herzustellen und die Nachwuchsarbeit voranzutreiben. Es muss ein breitflächiger Sport in Thüringen integriert werden aus dem Schulsport, Breitensport/Wettkampfsport und Leistungssport strukturiert entwickelt werden kann. Um auch in den nächsten Jahren konkurrenzfähig zu bleiben, muss der Weg hin zu einer Professionalisierung des Behindertensports angestrebt werden. Dazu gehören nicht zuletzt Berufsausbildungskonzepte, die dem leistungsbereiten Sportler in die Zukunft begleiten. Um einen effektiven und strukturierten Weg in den nächsten Jahren gehen zu können, ist es wichtig den Behindertensport in seinen einzelnen Etappen zu betrachten und gezielt zu fördern. Dazu entschied sich der TBRSV den Sport in drei Säulen zu untergliedern.

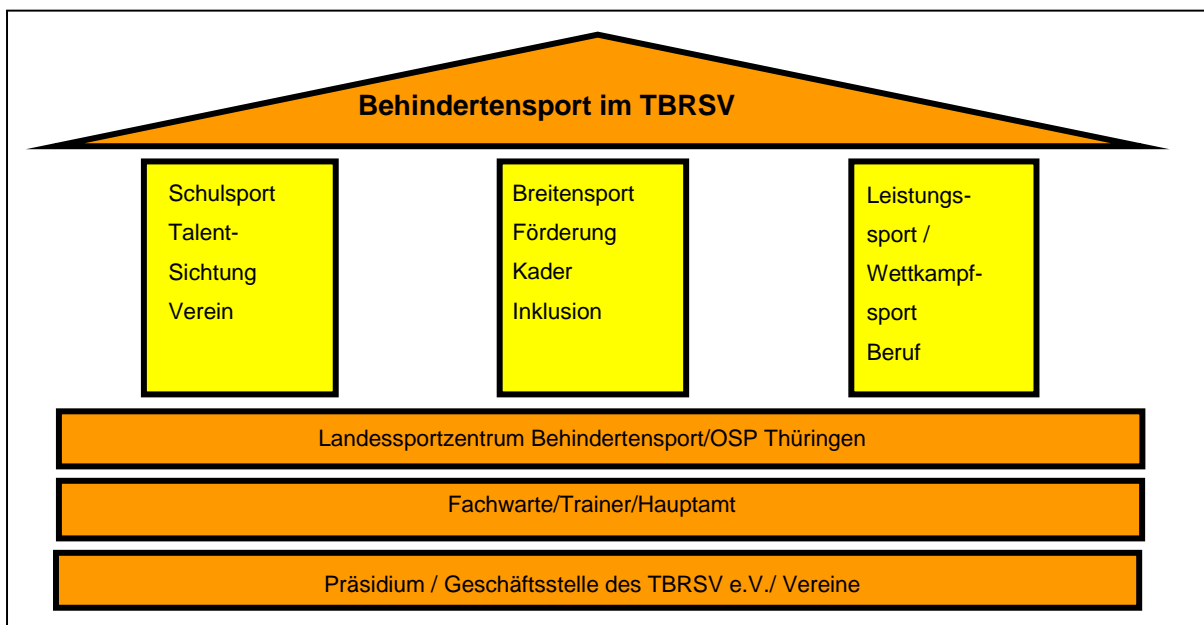


Abb. 1: Modell zur Entwicklung und Gliederung des Behindertensports in Thüringen

Die drei Säulen stützen sich organisatorisch und inhaltlich auf das Landessportzentrum und den Olympiastützpunkt in Thüringen und die Sportvereine. Es wird eine enge Zusammenarbeit von Trainern und Fachwarten angestrebt, welche das Bindeglied zwischen Athleten, Verein und Verband darstellen.

## **2. Ziele des Konzepts**

Um jede Säule mit Ihren Inhalten gerecht zu werden betrachtet der TBRSV es als wichtig, für jede Etappe des Sports konkrete Ziele zu formulieren. Trotz dessen sollen das Modell und der Behindertensport als übergreifendes komplexes System verstanden werden, in welchem die Ziele und Inhalte der einzelnen Säulen ineinander greifen und aufeinander aufbauen. Übergeordnet sieht der TBRSV e.V. das Ziel alters-, geschlechts-, behinderungsspezifischen, leistungsgerechten und strukturierten Sport anzubieten, welcher den pädagogischen, trainingswissenschaftlichen und medizinischen Ansprüchen und Prinzipien gerecht wird.

Integration und Inklusion im und durch den Sport fördert nicht nur den Leistungssport, sondern auch den Breitensport. Fachpersonen in verschiedenen Bereichen beschäftigen sich mit diesen Fragen. Die Sensibilisierung der Sportlerinnen und Sportler, Funktionärinnen und Funktionäre für die Anliegen der Integration durch Sport ist eine grundlegende Voraussetzung. Darüber hinaus bedarf es Angebotsstrukturen, die den unterschiedlichen Lebenslagen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen Rechnung tragen. Zu diesem Zweck hat der Verband einen Leitfaden für sich und seine Mitgliedsvereine mit konkreten Handlungsanleitungen erarbeitet.

### **Säule 1 – Schulsport – Vereine - Talentsichtung**

- **Breite Aufstellung des TBRSV im Behindertensport**
- **Langfristiger systematischer Trainingsaufbau**
- **Entwicklung von flächendeckenden, vielfältigen Breitensport im Wettkampf- und Freizeitbereich**
  - Integration der Förderschulen durch verschiedene Projekte
  - Organisation von Schulungen und Turnieren in Behindertensportarten
  - Talentsichtungen (Talenttage) in alle Sportarten durchführen
  - Durchführung von Workshops zur Vorstellung einzelner Sportarten
  - Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Vereinen
  - Förderung der Vereinsentwicklung auf der Grundlage des Ehrenamts und der Freiwilligenarbeit
  - Koordination, Vernetzung und Wissensaustausch zur Weiterentwicklung der Sportarten
  - Bewegungsförderung im Rahmen einer Allianz Breitensport, die private und staatliche Akteure zusammenbringt
  - Rekrutierung neuer Sportler und Übungsleiter im Behindertensport

## **Säule 2 - Breitensport - Förderung – Kader - Inklusion**

- Ziel der Förderung des Breitensports ist die Steigerung von Sport- und Bewegungsaktivitäten
- Ausbau der Sportangebote für Kinder und Jugendliche (eventuell Säule 1)
- Sport als Sozial- und Integrationsarbeit – Stärkung des Selbstbewusstseins
- Schaffung zusätzlicher Ausbildungsangebote im Bereich des Erwachsenensports
- Eltern als ehrenamtliche Helfer im Behindertensport integrieren
- Vernetzung zwischen Kindern (Sportlern), Eltern und Übungsleitern schaffen
  - Erkennung von Talenten im Bereich des Breiten- und Wettkampfsports
  - Förderung talentierter Athleten bis hin in den Spitzensport
  - Teilnahme am Stützpunkttraining ermöglichen
  - Verbesserung der Trainings- und Wettkampfbedingungen
  - Unterstützung der Athleten bei der Karriereplanung
  - Integration von Quereinsteigern
  - Förderung von Kooperation mit nichtbehinderten Sportfachverbänden im Rahmen der Vereinsstruktur des TBRSV e.V. (Vereine/Abteilungen werden Mitglied im TBRSV e.V.) – Ausbau von inklusiven Sportangeboten unter Berücksichtigung der Interessensvertretung von Menschen mit Einschränkungen
- **Festlegung von Kernsportarten in Thüringen**
  - Spezialisierung des Sportlers in der Kernsportart
  - Talentsichtung besonders in den Kernsportarten
  - Festlegung der Kaderstruktur in den jeweiligen Sportart (sportartenspezifisch) -> Schnittstelle Verband/Fachwart

## **Säule 3 - Leistungssport – Wettkampfsport – Beruf**

- **Förderung des Leistungs- und Spitzensports**
  - Zielgerichtete Leistungsentwicklung des Sportlers durch individuelles Training und der regelmäßigen Teilnahme am Wettkampf
  - Sport-Medizinische und physio- und psychotherapeutische Betreuung (Kooperationspartner Kliniken und sportwissenschaftliche Institute)
  - Wissenschaftliche Betreuung
  - Antidoping (Anlehnung an den DBS Antidoping-Code)

- **Berufliche Entwicklung**

- Kontakte zum Arbeitsmarkt (oder Arbeitgebern)
- Interesse des Sportlers mit den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes in Einklang bringen
- Unterstützung in der Berufsausbildung
- Festanstellung

Der TBRSV e. V. legt seine Richtlinien für den paralympischen Zyklus fest. Der Aufbau eines gesunden Unterbaus mit dem Entwicklungspotenzial für Wettkampfsport soll in einer Leistungsspitze münden. Die Leistungsspitze im Thüringer Behindertensport ist derzeit im Fachbereich Rollstuhlbasketball und Leichtathletik angesiedelt.

In Thüringen gibt es derzeit 5 Landesstützpunkte:

- Elxleben                      Reha-Sport-Bildung e.V.
- Erfurt                         HSC Erfurt e.V.
- Zeulenroda                 TSV Zeulenroda e.V.
- Schwarza                    SV 1883 Schwarza e.V.
- Leinefelde                 SV Einheit 1875 Worbis e.V.

### 3. Inhalte

#### 3.1 Säule 1 – Schulsport – Vereine – Talentsichtung

##### **„ Sport bewegt “**

„Sport bewegt“ soll eine Konzeption zur Förderung des Behindertensports in Thüringer Förderschulen aufzeigen. In diesem Projekt werden hauptsächlich die Schwerpunktsportarten Leichtathletik, Rollstuhlbasketball, Judo und Tischtennis vorgestellt. Des Weiteren wird mit dem Projekt „Rolli Kids“ das gesunde Zusammenwirken von Rollstuhlfahrern und Kindern ohne Einschränkung im Sportunterricht in den Vordergrund gestellt. Es erfolgt Aufklärungsarbeit und Sensibilisierung für ein inklusives Miteinander im Sport.

In einem sportartenübergreifenden Event werden in den Schulen die Möglichkeiten der sportlichen Betätigung in Hinblick auf die einzelnen Sportarten aufgezeigt. In interessierten Schulen besteht das Ziel über den Aufbau von außerunterrichtlichem Schulsport die Möglichkeit zu regelmäßigem Sporttreiben zu ermöglichen und dauerhaft Mannschaftswettbewerbe zu integrieren in welchem die Einrichtungen gegeneinander antreten. Dazu werden in den Wettkämpfen Tagessieger ermittelt und in Viertel- und Halbfinalen qualifizieren sich die Einrichtungen für das Finale aus welchem der Landessieger am Ende eines Schuljahres hervorgeht. Die Inhalte des Wettbewerbes zielen auf die Integration verschiedener Teilnehmerqualität ab. Durch diese Art des Wettbewerbes erhält der Verband einen Überblick über das Leistungsvermögen einzelner Sportler. Durch Betrachtung des Sportlers aus ganzheitlicher Sicht wird angestrebt, eine gezielte Förderung der individuellen Fähigkeiten zu erreichen und den Sportler zu einer für ihn geeigneten Sportart zu führen, in welcher er sich spezialisiert. Neben der flächendeckenden Schaffung von Sportangeboten wird in diesem Projekt besonders der Kontakt mit den örtlichen Vereinen hergestellt, die Kooperation von Förderschule und Verein gefördert und eventuell neue Vereine gewonnen in welchen Behindertensportler integriert werden können. Das gesamte Konzept wurde im Anhang hinterlegt.

##### **Organisation von Schulungen und Turniertagen des TBRSV**

Aufgrund des barrierefreien Behindertensportzentrums in Thüringen bestehen für den TBRSV e.V. Möglichkeiten zur Durchführung von organisiertem Behindertensport. Im Rahmen des Behindertenzentrums und weiteren barrierefreien Sportstätten in Thüringen sollen somit neben dem Projekt „Sport bewegt“ regelmäßige Turniertage für paralympische und andere Sportarten geschaffen werden.

Vorstellbar sind in diesem Zusammenhang beispielsweise: Fußball, Tischtennis, Judo, Boccia, Sitzvolleyball, Rollstuhlkarate, Rollstuhlrugby etc.

## **Workshops durch den TBRSV e. V.**

Viele Behindertensportarten sind in Thüringen kaum oder gar nicht vertreten. Um den Vereinen, Übungsleitern und Interessierten weitere Sportarten vorzustellen und die Motivation für diese zu steigern, werden für verschiedene Sportarten Workshops durchgeführt. Besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den Sportarten Judo, Sitzvolleyball, Bosseln, Kegeln, Gewichtheben, Bogenschießen, Sportschießen, Boccia und Rollstuhlsport. Angestrebt wird, dass die Sportarten durch vorqualifizierte Personen, eventuell Paralympicsteilnehmer an einem Tag präsentiert werden. Angestrebt ist über das Jahr 2016 hinaus eine Kooperation mit der Zentralklinik für Querschnittspatienten in Bad Berka, um den verunfallten Personen neue sportliche Perspektiven aufzuzeigen (Schaffung sozialer Kontakte und Stärkung des Selbstbewusstseins).

### Ziele:

- Motivation für neue Sportarten
- Vermittlung von Regeln und Spielgedanken, Taktik
- Wecken von Interesse für den Behindertensport besonders auch bei Vereinen, welche bis her keinen Kontakt zum Behindertensport hatten
- Unterstützung beim Aufbau neuer Abteilungen in den Sportvereinen

### Inhalte:

- Aufzeigen der Verbreitung der jeweiligen Sportart
- Vermittlung der Regeln
- Durchführung und Vermittlung erster Trainingsinhalte
- Präsentation und Durchführung der Sportarten in Tagesveranstaltungen

Ziel ist die Integration der Sportarten in der Vereinslandschaft.

Um die Ziele zu erlangen ist neben der Unterstützung des TBRSV e.V. dauerhaft eine Kooperation mit anderen Landesverbänden des Behindertensportverbandes zu schaffen. Ebenso wird dauerhaft eine Zusammenarbeit mit der Universität Jena, Universität Erfurt, dem Rollstuhlsportverband, dem Blinden- und Sehbehindertenverband, Fußballverband, Sportlehrerverband, Schützenverband, etc. angestrebt. Im zentralen Blickfeld steht auch die Zusammenarbeit mit erfahrenen Sportlern und Vereinen. Die Workshops im TBRSV e. V. dienen auch zur Sensibilisierung von Sportlehrern für den Behindertensport und gleichzeitige Integration in den Sportunterricht zum Beispiel zum Thema Rollstuhlsport.

### **3.2 Säule 2 – Breitensport - Inklusion – Förderung – Kader**

Breitensport ist die Steigerung der individuellen Sport-und Bewegungsaktivitäten im Sportverein. Daher gilt es Breitensport als «Sport für alle» zu verstehen.

Der Breitensport zeichnet sich durch eine Fülle von Handlungsfeldern und zahlreichen Schnittstellen zu anderen Politikbereichen aus (Gesundheit, Bildung, Kultur, Integration, Inklusion, Wirtschaft und Tourismus).

Die Mehrheit der Sporttreibenden übt ihre Sport-und Bewegungsaktivitäten nicht organisiert aus. Entweder treiben sie individuell Sport oder profitieren von Breitensportangeboten.

Ziel des TBRSV e. V. ist es langfristig vielfältige Breitensportangebote zu schaffen und in seinen Strukturen zu etablieren.

Grundsatz: Nur aus Breitensport kann Leistungssport entwickelt werden!

### **3.3 Säule 3 – Leistungssport/ Wettkampfsport - Beruf**

In den Sportarten mit besonderen Leistungsentwicklungen gibt es 5 Landesstützpunkte:

- Elxleben                      Rollstuhlsport
- Erfurt                         LA
- Zeulenroda                 LA
- Schwarza                    LA
- Leinefelde-Worbis        LA

Grundlage für die Schaffung eines Stützpunktes ist das Vorhandensein eines leistungsfähigen Vereins, Landeskaderathleten, Trainern und Trainingsbedingungen. Ziel dieser Stützpunkte ist es, eine Spezialisierung der Sportler entsprechend ihrer Leistungsvoraussetzungen zu erreichen, den Trainingsumfang zu erhöhen und die Anbindung zum Spitzensport zu schaffen. Diese Ziele beziehen sich sowohl auf Athleten, welche bereits auf eine sportliche Karriere zurückblicken als auch auf talentierte Quereinsteiger. Die Stützpunkte sorgen neben der direkten Arbeit am Athleten für die organisatorischen Bedingungen und somit für die Bereitstellung optimaler Möglichkeiten zur Realisierung des Trainings und Wettkampfs von Athleten. Abgesehen vom Sport ist es wünschenswert dem Athleten frühzeitig eine berufliche Perspektive aufzuzeigen – Verantwortung/Schnittstelle zwischen Verein, Trainern, Eltern und dem Athleten. Kontakte zur Wirtschaft sollen regelmäßig die Anforderungen an mögliche Ausbildungsplätze mit Berufsaussichten definieren. Kooperationen mit potentiellen Arbeitgebern, dem Berufsbildungswerk und Hochschulen sind zu schließen, um Berufliche Perspektiven für Athleten bieten zu können.



## Festlegung der Kernsportarten in Thüringen

Thüringen unterscheidet in drei Kategorien von Kernsportarten: Kategorie A  
Kategorie B  
Kategorie C

Auswahlkriterien : Kaderbestand LK/CN/C/B/A, Kaderperspektive, Ergebnisse bei nationalen und internationalen Wettkämpfen  
DM/IDM/EM/WM/Paralympics, Ranglistenwettkämpf

**Kategorie A\*:** Umfasst den Leistungs- und Spitzensport in Thüringen

Hier handelt es sich um die Sportarten Leichtathletik und Rollstuhlbasketball,

**Kategorie B** Umfasst alle aktiv betriebenen paralympischen Sportarten in Thüringen

Hier handelt es sich beispielsweise um die Sportarten Judo, Fußball, Tischtennis, Rollstuhlrugby, Bogenschießen, Sportschießen, Gewichtheben, Rollstuhlkarate, Wintersport

**Kategorie C** Umfasst alle betriebenen nichtparalympischen Sportarten in Thüringen

Hier handelt es sich beispielsweise um die Sportarten Kegeln, Bosseln, Boccia, Bowling.

Die Festlegung der Kernsportarten erfolgt in Thüringen durch das Präsidium auf Zuarbeit der Landessportwarte und des Sportausschuss. Es wird angestrebt in den paralympischen Stützpunkten jeweils einen mischfinanzierten Landestrainer einzusetzen. Voraussetzungen für die Anstellung sind weitere Zuwendungsgeber (DBS, DRS, Landesverband, Verein, externer Arbeitgeber). Die Anstellung erfolgt über Dritte (Verein). Somit ist ein regelmäßiges Vereinstraining mit Nachwuchssportlern und Kadersportlern im Heimtraining möglich.

\* Kernsportarten können sich , je nach Entwicklung, Anzahl Athleten und dem erfolgreichen Abschneiden im internationalen Bereich, in den Kategorien A-C verschieben

### **Leistungssport in der Kernsportart**

Für die Entwicklung der Kernsportarten A werden eigene Konzepte und landeseigene Kaderkriterien erstellt. Die Konzeption liegt als Leitfaden im Verband vor. In den Kernsportarten B liegt der Schwerpunkt auf Sichtung in allen Altersbereichen. Die Einbeziehung von Quereinsteigern wird Fallbezogen und altersunabhängig entschieden. Weitere Fakten zur Talentsichtung sind unter 3.4 festgehalten. Kernsportarten C werden auf

Landesebene organisiert und unterstützt. Die Landesmeister nehmen an der DM teil. Bei den Kernsportarten C ist darauf zu achten, dass es nicht zu einer Überalterung kommt.

### **Medizinische, physiotherapeutische und psychotherapeutische Betreuung**

In der sportmedizinischen Betreuung geht es zum einen um die leistungsdiagnostische Analyse von Training und Wettkampf. Das Hauptaugenmerk liegt in der Berücksichtigung der gesundheitsrelevanten, präventiven und rehabilitativen Maßnahmen unter dem Gesichtspunkten einer vorhandenen Behinderung. Grundsatz des Leistungssports ist es, gesundheitsfördernde Aspekte im Leistungssport von Menschen mit Behinderung zu unterstützen und akute sowie chronische Schäden zu verhindern. Der TBRSV sorgt für die Sportgesundheit und Sporttauglichkeit seiner Sportler. Die Sporttauglichkeit ist im Sportgesundheitspass zu dokumentieren. Die Kriterien der Umsetzung obliegen dem Landessportarzt. Jegliche Anträge müssen beim Verband eingereicht und durch das Präsidium/Geschäftsführer bewilligt werden.

### **Wissenschaftliche Betreuung**

Neben den Instrumenten des DBS für seine Kaderathleten besteht in Thüringen zum einen die Zusammenarbeit mit dem OSP sowie der Universität Jena. Die Erfordernisse werden bedarfsentsprechend eingesetzt.

### **Antidoping**

Der TBRSV und seine Athleten bekennen sich vorbehaltlos zum manipulationsfreien Sport. Grundlage hierfür bilden die Anti-Doping-Regelwerke des DBS.

### **Berufliche Entwicklung**

Der TBRSV schafft ein Netzwerk zum Arbeitsmarkt, um die Bedürfnisse für den Ausbildungsbedarf festzustellen. Es wird ein Verbundprojekt zwischen den Arbeitgebern, der Bundesagentur für Arbeit und dem Berufsbildungswerk geschaffen. Somit kann der junge Sportler frühzeitig seine Schulschwerpunkte auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes abstimmen. Die Ausbildungsstellen werden mit den Gegebenheiten der Leistungssportler vertraut gemacht und es kann eine Abstimmung zwischen den Ausbildungsanforderungen und den Trainings- und Wettkampf- Bedürfnissen stattfinden.

Die Auswahl der Arbeitgeber mit ihrem konkreten Bedürfnis ermöglichen dem Sportler nach der Ausbildung den Weg in den Beruf und somit die Erwirtschaftung seines Lebensunterhaltes nach der Sportkarriere.

### 3.3 Talentsichtung

Übergreifend zieht sich durch alle drei Säulen die Talentsichtung. Eine frühzeitige Erkennung von Talenten ermöglicht im Anschluss eine optimale Weiterentwicklung und Förderung.

Aus diesem Grund sollte eine Talentsichtung besonders im Alter von 12 bis 14 Jahren eingesetzt werden. Trotz dessen sollte immer vor Augen geführt werden das es besonders im Behindertensport viele Quereinsteiger gibt die altersunabhängig betrachtet werden müssen. Um Sportler korrekt einschätzen, bewerten und sichten zu können, sollte er stets ganzheitlich mit seinen konstitutionellen, konditionellen, koordinativen und persönlichen Fertigkeiten, Fähigkeiten und Eigenschaften betrachtet werden.

Um ein komplexes Bild des Sportlers zu bekommen sollten somit folgende Kriterien in die Sichtung einfließen:

- Sportartspezifik
- Interesse am Sport und Leistungsbereitschaft
- Leistungsfähigkeit und Bewegungsbegabung
- Körperliche Voraussetzungen
- Biologischer Entwicklungsstand, Alter
- Lern- und Leistungsfortschritte in gewissen Zeiträumen
- Spezifische Wettkampfleistung
- Bisheriges Training
- Soziale Situation

Erst durch die Betrachtung des ganzen Menschen kann ihm eine geeignete Sportart zugeordnet werden.

Sichtungen sind in den verschiedenen Ebenen bei folgenden Veranstaltungen möglich:

- Landesmeisterschaften
- Offene Meisterschaften anderer Landesverbände
- Überregionale Wettkampveranstaltungen
- Förderschulen und integrative Einrichtungen
  - in Thüringen speziell über das Projekt: „Sport bewegt“
  - Sichtungen in Schulen über die Sportlehrer im Laufe des Jahres
  - Unterstützung (personelle und finanzielle Ressourcen des TBRSV e. V.) von schulischen Veranstaltungen und Organisation von Turnieren zum Leistungsvergleich
- Trainingsgruppen
- Sichtungslerngänge
- Wettkämpfe, Turniere, Ligabetrieb des TBRSV e.V.

Die Sichtungen sollten stets durch fachlich qualifiziertes Personal durchgeführt werden. Dazu ist es denkbar, die Sportlehrer der Schulen zu animieren Talente zu erkennen und Empfehlungen an TBRSV e. V. zu senden. Weiterhin sind die Trainer und natürlich die Landestrainer aufgerufen Talente zu erkennen und diese zu fördern. Vereinsübergreifend stehen die Fachwarte und der Sportkoordinator des TBRSV e. V. und Talentscouts zur Verfügung, um Talentsichtungen zu realisieren. Um die Talentsichtungen weiter voranzutreiben wäre es natürlich wünschenswert, hauptamtliche Trainerstellen zu besetzen, welche die Sichtungen unterstützen. Eine weitere Möglichkeit stellt die Kooperation mit benachbarten Bundesländern dar, so haben wir in Thüringen im Bereich des Rollstuhlbasketballs eine Kooperation zwischen Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen angestrebt. Diese Kooperation bezieht sich auf vielfältige Bereiche und beinhaltet eben auch die Talentförderung in welcher sich die Bundesländer gegenseitig unterstützen. Besonderes Augenmerk sollten bei den Sichtungen natürlich die Kernsportarten haben. Letztlich zählen jedoch das Interesse der Sportler und der Gesamteindruck welchen der Sportler vermittelt. So ist ein Talent immer abhängig von bestimmten Trainingsetappen und Trainingsentwicklungen. Es ist möglich das große Trainingsvorsprünge realisiert werden oder sich der Athlet nicht wie gewünscht weiterentwickelt. Aus diesem Grund ist es von wesentlicher Bedeutung, dass besonders in bestehenden Gruppen die Leistung der Athleten stetig hinterfragt und die Trainingspläne den veränderten Bedingungen angepasst werden. Talent ist somit eine Wahrscheinlichkeitsaussage. Eine Leistung ist immer von inneren und äußeren Einflüssen abhängig und wird subjektiv wahrgenommen. Ein Talent muss somit immer in einen strukturierten Trainings- und Wettkampfbetrieb integriert werden, um eine möglichst realistische Aussage über das Maß des Talents zu geben.